

## Begegnungsreise El Salvador

Im März 2014 waren wir für zwei Wochen im Rahmen einer Begegnungsreise in unserer Partnergemeinde „Maria – Mutter der Armen“ in El Salvador. Zusammen mit anderen Gemeindemitgliedern konnten wir zahlreiche Eindrücke von Land und Leuten sammeln. In den Begegnungen mit den Menschen erfuhren wir eine Menge über die aktuelle Situation.

Das Leben dort ist überwiegend geprägt von Angst und Kriminalität, insbesondere der rivalisierenden Jugendbanden.

Umso erstaunlicher erlebten wir, wie offen und freundlich man auf uns zugegangen und mit uns umgegangen ist. Überall waren wir herzlich willkommen. Die Leute empfingen uns mit einem Lächeln im Gesicht, und man merkte ihnen die Dankbarkeit für unseren Besuch dort an.

Erschrocken waren wir aber darüber, in welchen Verhältnissen sie teilweise leben. Ein Raum, so groß wie unser Wohnzimmer, war zu Hause für eine Familie von sechs Personen oder mehr. In ihm befanden sich nur Matratzen, eine Hängematte und ein Tisch mit all den Habseligkeiten. Fließendes, sauberes Wasser und Strom gibt es oft nicht.

Im Gegensatz dazu stand der kurze Besuch eines Einkaufszentrums, ein Palast aus Marmor, nicht zu vergleichen mit unserem MTZ. Auf der einen Seite die krasse Armut und auf der anderen, nur wenige Autominuten entfernt, für die wenigen Reichen, die es gibt, dieser Protz



und Prunk.

An einem Wochenende fuhren wir in den Norden des Landes an die Grenze zu Honduras. Dieses Gebiet war während des Bürgerkriegs Schauplatz etlicher Massaker. Wir besuchten ein Museum, das einem die Grausamkeiten des Krieges nochmal vor Augen führte. Ein Mann, der den Krieg überlebte, führte uns dann durch eine Gegend, die gespickt war von Bombenkratern und Erdlöchern, in denen die Guerilla sich versteckte und ihre Verwundeten versorgte. An einem Fluss wurde uns erzählt, dass dieser zu Zeiten des Bürgerkriegs rot gefärbt war vom Blut der Erschossenen. Jeder von uns durfte sich einen Stein von diesem Fluss mitnehmen, um die Erinnerung an diesen Krieg zu bewahren.

Nach all diesen Erlebnissen tat ein abschließendes gemeinsames Mittagessen richtig gut. Wir kehrten schließlich nach Deutschland zurück mit vielen schönen Erlebnissen und neu gewonnenen Freundschaften.

*Petra, Julia, Lisa und Sven Henning*

ORIENTIERT  
06-08/2014